

Ticketfreier Personennahverkehr – Traum und Realität

In Tübingen benötigt man für Fahrten mit dem TÜBus noch ein zu bezahlendes Ticket. In Tallinn (Estland) ist das anders. Einwohner(innen) von Tallinn erhalten eine kostenfreie Jahreskarte für die innerstädtischen Busse und Straßenbahnen. Neben Tallinn gibt es noch zahlreiche weitere Städte (z.B. Dünkirchen in Frankreich, Avesta in Schweden, Zory in Polen und Templin in Brandenburg), die Systeme von ticketfreiem öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) haben.

Die Erfahrungen dieser Städte wurden auf der Konferenz „Free public transportation – dream and reality“ vorgestellt, welche ich als ein Mitglied der Delegation des Tübinger Gemeinderats gemeinsam mit OB Boris Palmer und Fachleuten aus der Stadtverwaltung und TÜBus sowie zwei Vertretern des Jugendgemeinderats besuchen durfte.



Um die vielen täglichen Wege zwischen Wohnort, Schule, Arbeitsplatz, Universität, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitstädten etc. zurücklegen zu

können, stellt jede Stadt ihren Einwohner(inne)n vielfältige Verkehrssysteme zur Verfügung. Gehwege, Radwege und Straßen werden selbstverständlich ohne zu zahlendes Nutzungsentgelt bereitgestellt. Die Kosten dafür werden aus dem städtischen Haushalt bestritten. Wenn also die normalen „Bürgersteige“ kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, warum soll man dann nicht die „rollenden Bürgersteige“, also die Busse als leistungsfähige Ergänzung auch entgeltfrei bereitstellen?



Oft hört man, dass Menschen die Busnutzung vermeiden, weil sie entweder die Ticketpreise zu hoch finden, oder weil ihnen das Tarifsysteem zu kompliziert ist. Diese Hindernisse würden bei einem ticketfreien ÖPNV wegfallen. Sicherlich werden dann einige PKW-Fahrten durch Busfahrten ersetzt.

Das sieht man in Tübingen samstags, wo seit Februar 2018 keine Fahrscheine mehr gekauft werden müssen. Dies ist einem Haushaltsantrag unserer AL/Grüne-Gemeinderatsfraktion zu verdanken.

Eine weitere Entlastung des Tübinger Stadtgebiets von individuellen PKW-Fahrten durch eine Ausdehnung des ticketfreien ÖPNV auf die ganze Woche erscheint uns von AL/Grüne deshalb sehr reizvoll.

Wenn es die rechtliche Möglichkeit einer Umlagefinanzierung (Nahverkehrsabgabe) gäbe, ähnlich wie beim Semesterticket für Student(inn)en, dann würden wir ohne Zögern die baldige Einführung eines ticketfreien ÖPNV in Tübingen unterstützen.

Da dies im Moment allerdings noch nicht möglich ist, müssen wir noch (auch in Bürgerbeteiligungsprozessen) überlegen, wie wir einen ticketfreien ÖPNV sozial gerecht finanzieren können.

Weil ein wegen Ticketfreiheit stärker ausgelastetes Busnetz einen weiteren Ausbau benötigt (von den verstärkten Linien mit häufigeren Fahrten profitieren auch die bisherigen Nutzer) müssen nicht nur die wegfallenden Fahrscheinerlöse, sondern auch die Zusatzinvestitionen finanziert werden. Aktuell rechnet man mit 9 Mio. EUR, die jährlich für die Finanzierung des ticketfreien TüBus von der Stadt aufzubringen wären.



Zumindest ein Teil davon sollte durch zusätzliche Einnahmen (Zuschüsse von Bund und Land, evtl. maßvolle Erhöhung von Gebühren oder Steuern) zur Gegenfinanzierung an die Stadt fließen.

Ein Großteil des PKW-Verkehrs in Tübingen wird durch Pendler(innen) aus dem Umland verursacht. Diesen Verkehr würden wir gerne auf öffentliche Verkehrssysteme verlagern (langfristig auf die Regionalstadtbahn, kurzfristig auf die vorhandenen Busse und Züge).

Ob dies mit einer nur auf das Stadtgebiet beschränkten Ticketfreiheit erreicht werden kann, oder ob hierfür ein landkreisweiter oder naldowweiter ticketfreier Nahverkehr nötig ist, sollte noch genauer untersucht werden.

Wir bleiben an dem Thema weiter dran und wollen sehen, ob wir die von uns angestoßene samstägliche Ticketfreiheit bald auf weitere Wochentage ausdehnen können.

15. Mai 2018

Christoph Lederle
Stadtrat AL/Grüne Tübingen